

# Dies ist die Uhr meines Vaters

Autor(en): **Bauer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1932-1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706121>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Schweizer Soldat Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Soldat Suisse“  
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par intérim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller, Brunngasse 18, Zürich 1

Erscheint jeden zweiten Donnerstag  
Expedition und Administration (Abonnements et annonces)  
Telephon 27.164 Brunngasse 18, Zürich 1 Postscheck VIII 1545  
Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis - Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).  
Insertionspreis - Prix d'annonces: 20 Cfs. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace;  
80 Cfs. textanschließende Streifeninserate, die zweiseitige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich,  
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1<sup>er</sup> Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève  
Téléphone 27.705

## Dies ist die Uhr meines Vaters

Von Walter Bauer

Du hängst wieder an der Wand, kleine Silberuhr meines Vaters,

Du nimmst wieder den Tag weg von meinem Aufstehn bis zum Niedergehn,

In der Nacht siehst du mich mit zwölf leuchtenden Augen an,

Ich kann schon langsam die Stunden auf dir sehn,  
Und dein kleiner Herzschlag tritt an mich heran,  
Wenn ich im Bett liege.

Ich habe keine Angst vor dir, Uhr meines Vaters.

Die Hülle ist noch ganz, ein wenig zusammengedrückt  
An der einen Seite und die Kette ein wenig schwarz;  
Man kann sie in die Hand nehmen, wenn meine Mutter nicht da ist.

Dann sind die Augen ganz nah,  
Dann ist der kleine Herzschlag dicht heran, in meiner Hand,

Dann ist mein Herzschlag dem winzigen wie verwandt,  
Aber ich muß sie schnell hinhängen, wenn Mutter kommt.

Dies ist die silberne Uhr meines gefallenen Vaters.  
Er erhielt sie zur Konfirmation, als er in schwarzem Anzug

Die Verheißung ewigen Lebens geschenkt bekam;  
Er trug sie, bis er ausgelernt hatte, erzählt Mutter, nur Sonntags.

Sonntags trug er sie an einer Kette mit einem grünen Stein

In der Westentasche, damit man die Kette sah  
Und von seiner Uhr wußte.

Dies ist die Uhr meines Vaters,  
Die er trug, als er kam, um wegzugehen;  
Drei Uhr fünfzehn war der Urlaub zu Ende; er sah nach der Uhr

Und gab Mutter einen Kuß und mir und ging weg.

Dieser kleine Schlag war unter der grauen Jacke,  
Als er im Transportzug nach Frankreich fuhr mit vielen Männern;

Ich weiß, er schlug gegen die Grabenwand,  
Als sie die Stellung bezogen,  
Und mein Vater konnte leicht nach der Uhr sehen,  
Wenn er wachte, weil sie Leuchtziffern hatte.

Ich weiß, diese silberne Uhr meines Vaters schlug  
Wie ein kleines Lebendes, als sie drei Tage  
Eingehüllt waren von den Feuerwänden und nicht zurückkonnten —

Und ihre Stimme war unhörbar; aber in der Welt  
Sind manche Stimmen unhörbar, und doch sind sie da.

Und ich weiß, als sie übers Feld krochen,  
Um Wasser zu holen, und mein Vater kam nur mit einem zurück,

Hatte die Uhr, weil sie auf dem Boden krochen,  
Dicht an die Erde geschlagen,  
Wie das Herz meines Vaters an die Erde schlägt.

Und einmal öffnete mein Vater sich vor dem Ansturm  
Des Fremden, Feindlichen, weil die Wand zu dünn war,  
Als daß er sich verschließen konnte vor Geschossen,  
Als sie vorgehen mußten auf ein gewesenes Haus. —

Und dann nahm man ihm ab:  
Erkennungsmarke, Brietasche, Taschenmesser, Korkzieher und die Uhr

Und schickte es heim zu meiner Mutter,  
Und ich weiß, als mein Vater wie ein Tor sich öffnete,  
Und er konnte es nicht schließen —

Als er hinsank und sich ausstreckte  
Nach der Anstrengung so vielen Leidens,  
Schlug die Uhr in der kleinen Tasche, und  
Es scheint, sie habe noch geschlagen, als man ihn fand,  
Den Rock öffnete und die Nummer sah:

71393

dies war

der Infanterist Hermann Bauer

Und als sie die Uhr herausnahmen mit einiger Mühe,  
Schlug sie in der schmutzigen Hand des Feldwebels,  
Der meiner Mutter dann auch den Brief schrieb.

Du nimmst wieder den Tag weg von meinem Aufstehn,  
Vaters Uhr,

Du nimmst wieder den Tag weg von meinem Aufstehn  
bis zum Niedergehn,

In der Nacht siehst du mich mit zwölf leuchtenden Augen an,

Ich kann schon langsam die Stunden auf dir sehn,  
Und dein kleiner Herzschlag tritt an mich heran,  
Wenn ich im Bett liege,

Du siehst mich an, liebe Uhr meines Vaters.

## Im Wiederholungskurs der Gebirgsbrigade 9

(Fortsetzung.)

Ein besonderes Interesse haben die Scharfschießübungen der Geb.-Btr. 3 mit den neuen schwedischen Bofors-Geschützen (Abbildung 4), die von Horrenegg im Eriz aus auf 7 km Distanz gegen die Hänge des Widderfeldes schossen.

Am Sonntagmorgen vereinigte sich das Geb.-I.-R. 17 zu einem feierlichen Feldgottesdienst bei Amisbühl (Abbildung 5). Der Nachmittag wurde frohen Bataillonsfesten gewidmet, die für die ganze Umgegend zu abwechslungsreichen Volksfesten wurden. Steinstoßen, Schwingen, Stafettenlaufen (Titelbild) boten den Zuschauern reiche Abwechslung, den Siegern schöne Preise.

Am Montag dem 19. September wurde zwischen den roten Truppen, die im Vorkurs im Emmental weilten, und dem blauen verstärkten Geb.-I.-R. 17, das am Vor-